

Definitionen

Grenzverletzung

Unter einer Grenzverletzung versteht man ein einmalig oder gelegentlich unangemessenes Verhalten, das unbeabsichtigt sein kann. Was unangemessen ist, hängt auch vom subjektiven Erleben des betroffenen Menschen ab. Grenzverletzungen geschehen oft, wenn konkrete Regeln und Strukturen fehlen oder es an fachlicher bzw. persönlicher Qualifikation einzelner Personen fehlt.

Beispiel: Eine tröstende Umarmung kann gut gemeint, aber vom anderen nicht gewollt sein.

Sexuelle Übergriffe

Sexuelle Übergriffe erfolgen nicht aus Versehen. Sie unterscheiden sich von unbeabsichtigten Grenzverletzungen durch die **Massivität** und/oder **Häufigkeit** der Grenzüberschreitungen, die sich in Worten oder Taten ausdrücken. Abwehrende Reaktionen des Gegenübers werden missachtet.

Beispiel: **Wiederholte**, vermeintlich zufällige Berührungen der Geschlechtsteile oder wiederholt abwertende sexualisierte Bemerkungen überschreiten die Grenzen der professionellen Rolle.

Strafrechtlich relevante Formen sexualisierter Gewalt

Anlage 7: Sexualdelikte nach StGB (Stand: 29.11.2016)

Vermutung

Eine **Vermutung** ist oft zunächst „nur“ ein unbestimmtes Bauchgefühl, das uns sagt: „Da stimmt etwas nicht.“ Wir haben etwas beobachtet, das uns irritiert, eine Bemerkung mitbekommen, die wir unpassend finden. Manchmal wird uns erst später klar, dass da etwas nicht in Ordnung war. Dann ist der Austausch mit anderen (Präventionsfachkraft, Leitung, Team ...) unerlässlich und hilfreich. Genau hier setzt Vorbeugung an!

Die **Vermutung** ist eine begründete Deutung einer unsicheren Tatsache.

Anlage 17: Handlungsleitfaden 1

Definitionen

Verdacht

Aus einer Vermutung wird manchmal ein konkreter **Verdacht**. Dies ist erst der Fall, wenn ein Fehlverhalten klar beschrieben werden kann: Was war dabei nicht in Ordnung? Gegen welche Regeln wurde verstoßen? In diesen Fällen ist sofortiges Eingreifen erforderlich!

Anlage 18: Handlungsleitfaden 2

Anlage 20 und 21: Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung?

Irritiertes System

Vermutungen irritieren und können sich auf das Umfeld auswirken. Unsicherheit und Misstrauen verhindern plötzlich ein unbefangenes Miteinander. Ohne klärende Gespräche besteht die Gefahr, dass die bisher gute Stimmung im Team umschlägt und es z.B. zu einer Spaltung des Teams kommt, ohne dass man dafür einen Grund nennen kann.

Traumatisierte Systeme

Ein konkreter Vorfall kann als so starke Bedrohung wahrgenommen werden, dass das System in Teilen (Einzelne/Team) oder insgesamt nicht mehr arbeitsfähig ist. Das Gefühl versagt zu haben, gegenseitige Vorwürfe, Bekanntwerden in der Öffentlichkeit, Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes ... all das sind Folgen, die aus eigener Kraft nicht mehr zu bearbeiten sind. Dann ist externe Hilfe unerlässlich!